



Universität
Basel

Juristische
Fakultät



ius inhouse

No 27 | November 15

Datennutzungsrechte
Wem gehören unsere Daten?

«Welches Objekt prägt Deinen Alltag?»

Vanessa Rüegger und Christoph Bauer unterhalten sich über Farben, Töne und Objekte oder den kleinsten gemeinsamen Nenner ihrer Forschungsprojekte.

Dr. iur.

**Christoph Bauer,
Rechtsanwalt,**

ist Habilitand und Lehrbeauftragter für Privatrecht an der Universität Basel. Daneben ist er für die Anwaltskanzlei Kellers Carrard tätig. Er hat an der Universität St.Gallen studiert und über ein Thema im allgemeinen Vertragsrecht sowie Umstrukturierungsrecht promoviert.

VANESSA RÜEGGER Welches Objekt prägt Deinen Alltag?

CHRISTOPH BAUER Da bin ich leider ein Kind meiner Zeit: Das Smartphone. Und bei Dir?

RÜEGGER Mein Fahrrad. Ich fahre damit überall hin, wenn es irgendwie geht. Und ich genieße es, bei Feierabend durch die Stadt zu fahren und dabei an allen Autokolonnen vorbei zu düsen.

Ich nehme an, Du verbringst Deine Tage wie alle «von uns» mit Lesen und Schreiben. Wie abhängig bist Du da vom Raum und den Gegenständen, die Dich umgeben?

BAUER An sich hänge ich sehr an Büchern, juristischen und unjuristischen. Neben einem vollen Büro und Keller habe ich noch weitere «Nester», in denen ich die Habe horten kann. Als ich mit meinem Habilprojekt begann, fürchtete ich, meine Sammelwut würde nun zum Problem. Deshalb habe ich begonnen, die meisten Texte, die ich brauche, zu scannen. Ursprünglich wollte ich so auch unabhängig von Ort und Zeit arbeiten, aber da unterschätzte ich die Bedeutung der Umgebung: Ich arbeite doch am besten und liebsten in einer Bibliothek.

Spielt Gegenständlichkeit auch inhaltlich eine Rolle in Deiner Forschung?

RÜEGGER Gegenstände, Objekte, Dinge spielen eine bedeutende Rolle in meiner Forschung. Einerseits befasse ich mich auf Grund meines Habilitationsthemas – ich arbeite zur Kunstfreiheit – öfters mit Gegenständen wie beispielsweise Gemälden, Filmen, Fotografien, Skulpturen. Andererseits beschäftigt mich in der Verfassungstheorie unter anderem die Frage, wie Gegenstände und materielle Inszenierungsformen sich auf das Recht und den Verfassungsstaat auswirken. Welche Funktionen nehmen beispielsweise die Architektur eines Gerichtssaals, die Kleider der Richter oder die Aktenmappen im staatlichen Rechtssystem ein?

BAUER Welche Rolle spielt denn die Art der Materialisierung im Rahmen der Kunstfreiheit?

RÜEGGER Die Kunstfreiheit zielt auf den Schutz derjenigen menschlichen Kommunikation ab, die in einem bestimmten Verhältnis zu dem steht, was in unserem Bedeutungsraum mit Kunst in Verbindung gebracht wird. Jede Form der Kommunikation materialisiert sich, sei das als Stimme im Raum oder als Druckerschwärze auf Papier. In der mit Kunst assoziierten Kommunikation nimmt die Wahl des Materials aber oftmals eine bedeutendere Stellung ein, als bloss Mittel zum Zweck zu sein.



RÜEGGER Inwiefern beschäftigst Du Dich denn in Deiner Forschung mit Materialität?

BAUER Ich beschäftige mich mit subjektiven Rechten an immateriellen Vermögenswerten. Über den Sachbegriff beschränkt das ZGB den Anwendungsbereich des Sachenrechts ja grundsätzlich auf körperliche Güter. Allerdings kennt das Privatrecht in diversen Sondergesetzen auch absolute Rechte an unkörperlichen Gütern, die dinglichen Rechten strukturell ähnlich sind – aktuell v.a. Immaterialgüterrechte, Bucheffekten oder Register-Schuldbriefe. Hier versuche ich, eine differenzierte Ordnung zu schaffen.

RÜEGGER Kannst Du zu Deiner Forschung ein konkretes Beispiel angeben?

BAUER Ein mögliches Beispiel wären Gegenstände in virtuellen Welten wie Second Life. Diese werden gegen echtes Geld gehandelt, wobei wirklich erstaunliche Umsätze gemacht werden. Dazu gibt es auch bereits juristische Forschung, aber kein gesetztes Recht. In dieser «Welt» gibt es übrigens ebenfalls einen Kunsthandel, primär auf dem zentralen Marktplatz, aber auch über Galerien und Auktionen.

RÜEGGER Wenn wir schon von Bildern sprechen: Assoziiert Du eine Farbe mit Deiner Arbeit?

BAUER Nein, ausser vielleicht hellblau, aber nur wegen des ewig dauernden Startvorgangs von Word auf meinem alten Laptop. Und Du?

RÜEGGER Ich assoziiere zu Texten eher Töne als Farben. Ich höre sehr gerne Musik während dem ich lese und schreibe, gewisse Stücke bleiben danach für immer mit einem bestimmten Text in meiner Erinnerung verbunden. Und umhüllt von Musik ist die stundenlange stille Anwesenheit meines Körpers im Raum – meine eigene Materialität also – angenehmer in den Raum gebettet. ○

Ass.-Prof. Dr. iur. Vanessa Rüegger ist assoziierte Professorin für öffentliches und internationales Recht an den Universitären Fernstudien Schweiz sowie Habilitandin und Lehrbeauftragte für Verfassungstheorie an der Universität Basel. Sie hat an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg i. Ue. zweisprachig studiert und mit einer Arbeit zum Menschenrecht auf Wasser promoviert.





**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Juristische Fakultät
Peter Merian-Weg 8
Postfach
CH-4002 Basel
Switzerland

www.ius.unibas.ch